

DIE DOLINE 8 (2)	S. 18 - 26	Dolinenkataster Nordbayern	Pruppach 1998
------------------	------------	----------------------------	---------------

‘Dolinen’ im Gebiet der Gemeinde Hirschbach (Lkr. Amberg-Sulzbach/Opf.)

Für das Gebiet dieser Gemeinde wurde bisher kein aktueller Bericht für die Website erstellt. Bis dahin soll dieser Bericht über den Sachstand 31.12.1994 informieren.

Im DKN waren zum Stand 31.12.2009 53 Objekte für das Gemeindegebiet erfasst. Hierbei ist jedoch zu berücksichtigen, dass zwischenzeitlich Gebiete des angrenzenden Staatsforstes dem Gemeindegebiet zugeschlagen wurden.

(Lücken im Bericht: Bei der Erstellung des Mitteilungsblattes wurden hier Passagen eingeklebt (damals noch kein Scanner vorhanden), auf die nachträgliche Einscannung wird hier verzichtet; siehe ggf. Originalbericht im Heft).

1 Einleitung

Der Wunsch eines jeden Höhlenforschers - einmal selbst eine Höhlenfortsetzung oder gar eine neue Höhle zu entdecken - gibt Ansporn zu vielerlei Aktivitäten. Auch ich widme mich in der Freizeit der Speläologie. Um Höhlen zu entdecken habe ich deshalb in den Jahren 1988 bis 1994 systematisch Felsen, Wald und Flur nach Höhlen und Dolinen abgesucht. Viele (37) längst bekannte Höhlen konnte ich hierbei besichtigen und auch einige neue Höhlen, d. h. Höhlen die im HÖHLENKATASTER FRÄNKISCHE ALB noch nicht erfasst waren ‘entdecken’.

Nachfolgend werden, nach Vorstellung der geographischen und geologischen Situation des Gebietes, die bei der flächendeckenden Gebietsbegehung meiner Heimatgemeinde - Hirschbach - gesammelten Dolineninformationen (Lage, Beschaffenheit, Gefährdung u.a.m.) vorgestellt.

2 Dolinen allgemein

Der Begriff ‘DOLINE’ wird in der einschlägigen Literatur in vielfältiger Variation benützt. Für vorliegenden Bericht ist es unwesentlich welcher Karsthohlformentyp (Lösungsdoline, Schwunddoline, Erdfall, Ponordoline, Einsturzdoline, Karstschlot usw.) nun letztendlich vorliegt; d. h. die ‘Doline’ soll hier als **Überbegriff für alle natürlichen Karsthohlformen stehen**. Mögen sich die Experten darum streiten,

welcher genetischer oder morphologischer Dolinentyp nun letztendlich angetroffen wurde.

„Dolinen sind Flächen in der Natur, die weder einer landwirtschaftlichen noch einer sonstigen einnahmeträchtigen Nutzung zugeführt werden können. Deshalb besteht häufig die Gefahr, dass Dolinen zur Ableitung von verunreinigten Abwässern, als Müll- und Abfallgrube oder als Abladeplatz für Bauschutt und nicht mehr benötigten Erdaushub mißbraucht werden. Häufig ist auch der Wunsch nach einer Verfüllung, damit nicht mehr umständlich die Doline umackert werden muß, bzw. damit auch wieder etwas mehr an Nutzfläche gewonnen werden kann“ [KRAUS, S. 3]

Über ‘Dolinen’ gelangt das versinkende Wasser infolge der Klüftigkeit des Karstgesteins (Kalk, Frankendolomit) meist sehr schnell und ohne entsprechende Reinigung in das Grundwasser, wird dieses durch Abwasser direkt bzw. die durch die Auslaugung der in den Dolinen befindlichen Ablagerungen entstehende Abwasser verunreinigt, ist unser wichtigstes Lebensmittel - Trinkwasser - akut gefährdet.

Erst in jüngerer Zeit wird aus verschiedenen Gründen sowohl von privater Seite (Höhlenforscher, Naturschützer usw.) als auch behördlicherseits den ‘DOLINEN’ besondere Aufmerksamkeit geschenkt (Naturdenkmale, Geotope, Biotope, Müllkippen, Abwassereinleitungen, Landschaftspflegepläne, Festlegung von Wasserschutzgebieten). Erste staatliche Gesamterfassungen (meist durch ABM-Kräfte) sind verschiedentlich angelaufen.

3 Geographischer Überblick

Das Gebiet der Gemeinde Hirschbach liegt fast vollständig (zu ca. 99 %) auf dem **Blatt Pommelsbrunn** (nordöstlicher Bereich) bzw. nur zu einem geringen Anteil (< 1 %) auf dem nördlich angrenzenden Blatt Auerbach i. d. OPf.

Die Gemeinde Hirschbach hat sich mit dem Markt Königstein zur Verwaltungsgemeinschaft Königstein zusammengeschlossen und ist eine von 27 Gemeinden des Landkreises Amberg-Sulzbach (Reg. Bezirk Oberpfalz).

Das Gemeindegebiet umfasst eine Gesamtfläche von 26,77 Quadratkilometer. und wird von 1345 Gemeindebürgern (Stand: 31.12.1997) an 15 Orten (Dörfer, Weiler, Einödhöfe) bewohnt (50 Einwohner/km²).

*„Das **Blatt Pommelsbrunn** umfasst einen Ausschnitt aus der nördlichen Frankenalb zwischen Hersbruck und Sulzbach-Rosenberg. Der größte Teil gehört zum*

Regierungsbezirk Oberpfalz, ein kleinerer westlicher Teil zum Regierungsbezirk Mittelfranken“ (TREIBS, ..., Seite. 7).

4 Geologischer Überblick

Die von TREIBS, GOETZE und MAYER in der Legende für das Blatt 6435 Pommelsbrunn (GK 25) aufgezeigte geologische Situation gibt grob auch die Geologie des Gemeindegebietes wieder.

„Am geologischen Aufbau übertage sind Gesteine des Dogger und Malm, der Kreide und des Quartär beteiligt ... Der normalen Übereinanderfolge entsprechend tritt der Braune Jura (Dogger) vom Opalinuston über Eisensandstein bis zum Ornatenton im Westen und Südwesten des Blattgebietes in den unteren Lagen der Talhänge zutage [nicht für Gde.-Gebiet zutreffend], überlagert von Schichtkalcken des unteren und mittleren Weißjura (Malm) mit stellenweiser Einschaltung ungeschichteter z. T. dolomitierter Riffkomplexe. Infolge ihres Einfallens verschwinden diese Schichten talaufwärts nacheinander unter den Talsohlen, kommen aber - im Zusammenhang mit dem Eschenfeldener Gewölbe - im Raum Eschenfelden-Pruppach [Gemeinde Hirschbach] und bei Oberreinbach wieder zutage. Darüber folgen Gesteine des Mittleren und Oberen Malm in dolomitischer, teils tafelbankiger, teils massiger Ausbildung. Diese bilden das durch intensive altkreidezeitliche Verkarstung stark zergliederte Felsgerüst der Landschaft, in dessen mehr oder weniger ausgedehnten Vertiefungen oberkreidezeitliche tonig-sandige Bildungen eingelagert sind. Starken Anteil an der Füllung der Geländewannen und Trockentäler haben auch eiszeitliche Lehme und Solifluktionsschutt, Hangschutt und junge Hangabschwemmungen. ...

Die Verkarstung der Malmgesteine zeigt sich in der Wasserarmut und bezeichnenden Formelementen (Trockentäler, Dolinen, Höhlen). Die durchwegs lockeren kreidezeitlichen und quartären Ablagerungen nehmen vor allem die überwiegend landwirtschaftlich genutzten Senken ein“ (TREIBS, ... 1977, Seite. 7/8).

Das Gebiet weist im wesentlichen nur ein ständig fließendes Gewässer - Hirschbach - auf, dieser ‘Hauptvorfluter’ durchfließt nahezu das gesamte Gemeindegebiet (siehe Abb. 1) und muss u. a. die vorgereinigten Abwässer der angrenzenden Orte ableiten.

Gemäß der bereits 1927 (von Cramer) für die Höhlenregistrierung vorgenommenen Unterteilung der gesamten Frankenalb (Karstgebiete A - M) liegt das Gemeindegebiet vollständig im Karstgebiet A Königstein.

„Das **Karstgebiet A Königstein** stellt als südöstliches Randgebiet der zwischen dem Main und der Einschnürung des Albkörpers auf der Linie Hersbruck-Sulzbach-Rosenberg sich erstreckenden ‘Nördlichen Frankenalb’ den Ostteil der sog. ‘Pegnitzalb’ dar“ [Huber, S. 2].

5 Karsterscheinungen

„Bei der weiten Verbreitung der verkarstungsfähigen Malmgesteine spielen Karsterscheinungen im Bereich des Blattes Pommelsbrunn eine bedeutende Rolle für das Landschaftsbild wie auch für die hydrologischen Verhältnisse und, soweit es Höhlen betrifft, auch für die vor- und frühgeschichtliche Besiedelung.

Wenn auch im großräumigen Landschaftsbild nicht in Erscheinung tretend, sind Dolinen doch unter den Kleinformen in Karstgebieten besonders kennzeichnende Objekte: Wannens- oder trichterförmige Geländevertiefungen mit Durchmessern bis 10 m und Tiefen bis ca. 3 m, in Extremfällen auch größeren Ausmaßes [Gebiet Gemeinde Hirschbach: siehe Tabelle 2].

Auf Blatt Pommelsbrunn sind Dolinen weniger zahlreich [bisher 73 beim DKN erfasst] als beispielsweise auf dem Nachbarblatt Auerbach [bisher 1058 beim DKN erfasst]. Sie sind regellos über das gesamte Blattgebiet verteilt, eine gewisse Bevorzugung des der Eschenfelder Kuppel südwestlich vorgelagerten Raumes scheint sich abzuzeichnen. Alle bei der geologischen Kartierung aufgefundenen 34 Dolinen sind in der Karte verzeichnet, wovon 2 Einsturzdolinen gleichzeitig im Höhlenkataster [siehe Fundstellen] geführt werden und 12 als Ponore ausgebildet sind“ (TREIBS, ... , Seite. 9, 11).

6 ‘Dolinen’ in der Gemeinde Hirschbach

Im Gemeindegebiet wurden ehemals viele Farberdegruben (Ocker) betrieben (Lage teilweise in GK 25 eingetragen). Auch dort verblieben nach Stilllegung und Verfüllungen Hohlformen zurück bzw. entstanden infolge Nachsackungen neu. Diese künstlichen Hohlformen fanden (soweit im Gelände noch erkennbar) bei nachfolgender Betrachtung keine Berücksichtigung.

In Abb. 1 ist die Lage der in Tabellen 1 vorgestellten Objekte wiedergegeben. Die bei TREIBS zu findende Feststellung - regellose Verteilung der Objekte - ist auch hier vorherrschend.

Abb. 1: Dolinenvorkommen im Gebiet der Gemeinde Hirschbach

Sämtliche Objekte wurden dem DKN gemeldet, die dort vergebenen Dolinenkaternummern sowie die ggf. zugehörigen Höhlennamen und Höhlenkaternummern sind aus Tabelle 1 ersichtlich.

Tabelle 2 zeigt die Dolinendimensionen, die Dolinenlage im Gelände sowie den vorgefundenen Allgemeinzustand auf.

Beschreibung Einzelobjekte

In Anlehnung an die in Höhlenforscherkreisen übliche Praxis - möglichst keine detaillierte Lagebeschreibung bei Veröffentlichung von Höhlenberichten - wurden für die angesprochenen Höhlen bewusst keine Koordinaten angegeben. Wer diese benötigt kann bei HUBER (siehe 'Fundstellen') beim jeweiligen Einzelobjekt nachsehen bzw. die Daten notfalls bei mir einsehen. Außerdem sind einige der angesprochenen Objekte auch in die GK 25 (Blatt 6435 Pommelsbrunn) eingetragen.

Tabelle 1: Objektname und Katasternummern

lfd.-Nr.	Name ¹	D.-Kat.-Nr. ² 6435/D...	H.-Kat.- Nr. ³	Objektart
1	Hundskirche	D009-1	A008	Höhle
2	Hundskirche	D009-2	-	bei H. A8
3	Katzenloch	D010	A012	Höhle
4	Windloch Buchhof	D011	A015	Höhle
5	ohne (WSW Ziegelhütte)	D014	-	Ponordol.
6	Kühloch	D018	A055	Höhle
7	Südl. Hollerberghöhle	D035	A255	Höhle
8	Cäciliengrotte	D046	A009	Höhle
9	Schmiedbergabri	D056	A158	Höhle
10	ohne (NE Unterachtel)	D057	-	Doline ?
11	ohne (SW Schmidtstadt)	D058	-	Erdfall
12 - 14	ohne (WNW Ziegelhütte)	D059-1 bis -3	-	D.-feld
15	ohne (NNE Ratzenhof)	D060	-	Doline?
16	ohne (WNW von Hauseck)	D061	-	Doline?

¹ Vom HÖHLENKATASTER FRÄNKISCHE ALB vergebener Höhlenname (siehe HUBER)

² Katasternummer DOLINENKATASTER NORDBAYERN (DKN)

³ Katasternummer HÖHLENKATASTER FRÄNKISCHE ALB (entnommen aus HUBER)

Tabelle 2: Dolinendimensionen/-lage/-zustand

lfd. Nr.	Dimensionen.(L x B, T (m))	Lage	Zustand
1	27,5 x 15,5, 9	Wald (Steilhang)	ungestört
2	9,6 x 7,2, 6	Wald (Steilhang)	ungestört
3	4,5 x 4,5, 3,3	Wald (Hang)	ungestört
4	16 x 12, 12	Acker (Plateau)	ungestört?
5	35 x 25, 4,5	Wiese (Plateau)	ungestört?
6	7 x 5,5, 2,8	Wald (Hang)	ungestört
7	1,2 x 0,8, Schacht	Wald (Bergkuppe)	ungestört
8	4 Deckeneinbrüche	Wald (Hang)	ungestört
9	8 x 6, 3	Wald (Steilhang)	ungestört
10	2,5 x 2,5, 2	Waldrand (Hang)	ungestört?

11	2 x 2, 1	Acker (Ebene)	verfüllt
12	22 x 18, 1,5	Wald (Tallinie)	ungestört
13	35 x 17, 1,5	Wald (Tallinie)	ungestört
14	10 x 10, 0,3	Wald (Tallinie)	ungestört
15	3 x 3, 1	Wald (Plateau)	ungestört?
16	6 x 6, 1	Wald (Hang)	ungestört?

Dolinenreihe 6435/D009-1 - Hundskirche oder Hammertor bei der Obermühle (Hirschbach) ***und -/D009-2*** (lfd. Nrn. 1 und 2)

Durchgangshöhle (Höhlenruine) am oberen linken Hirschbachtalhang mit einer Gesamtganglänge von 42 m. Der obere Ausgang ist durch Einsturz (Einsturzdoline) entstanden (Fundstelle: HUBER, S.13)

In 5 m Entfernung und bereits über dem Bergrücken liegt die Doline 6435/D009-2. Eine ehemals vorhandene Verbindung zur Einsturzdoline vorgenannter Höhle ist wahrscheinlich.

Die Objekte liegen in der engeren Schutzzone des Wasserschutzgebietes der Wasserversorgung Hartenstein (Lkr. Nürnberger Land, Reg.-Bezirk Mfr.).

Doline 6435/D010 (lfd. Nr. 3) - Katzenloch bei Unterklausen

Über eine, im Berghang liegende kleine Einsturzdoline gelangt man in ein, in drei Etagen abwärtsführendes meist enges Spaltensystem mit einer Gesamtganglänge von 198 m (Fundstellen: HUBER, S. 15; TREIBS ..., S. 14).

Doline 6435/D011 (lfd. Nr. 4) - Windloch, Winterloch oder Schneeloch bei Buchhof

Über eine Einsturzdoline erreicht man eine Spaltenhöhle mit einer Gesamtganglänge von mind. 28 m. Laut HUBER wurde die Doline/Höhle ehemals als 'Eiskeller' genutzt. Das Objekt wurde früher lange Zeit als Abfallgrube für verendetes Vieh benutzt (Fundstellen: HUBER, S. 17; TREIBS ..., S. 14; METZ, S. 177; in GK25 als Höhle und Doline eingezeichnet).

Die Doline ist von Äckern umgeben; bei unsachgemäßer Feldbestellung können Gülle, Spritzmittel usw. in das Objekt gelangen.

Doline 6435/D014 (lfd. Nr. 5) - Ponordoline WSW Ziegelhütte

Die an der öffentlichen Forststraße von Achtel nach Bärnhof WSW der Ziegelhütte gelegene Doline (in GK 25 eingezeichnet) soll früher wesentlich größer gewesen sein. Angeblich sollen anlässlich der in den letzten Kriegstagen (1945) in Achtel ausgebrochenen Brände mindestens 16 tote Kühe u. v. a. m. in der Doline abgelagert

gert sein. (Fundstelle: Als Ponordoline in GK25 eingezeichnet; RW: 44/69.650, HW: 54/94.350). An der Südwestseite des Objektes wurde Bauschutt und wenig Hausmüll (schon alt) abgelagert. Die aus dem angrenzenden Wald und der Straßentwässerung ankommenden Niederschlagswässer fließen über einen Straßendurchlaß über diesen Abfall und laugen diesen ständig weiter aus.

Doline 6435/D018 (lfd. Nr. 6) - Kühloch bei Ratzenhof

Über eine, fast auf der Bergkuppe des 'Hoher Berg' liegende Einsturzdoline gelangt man in eine Felsenhalle mit einer Gesamtganglänge von 27 m.

(Fundstellen: HUBER, S. 50; TREIBS ..., S. 15)

Doline 6435/D035 (lfd. Nr. 7) - Südliche Hollerberghöhle

Die Höhlenforschergruppe HG Frankenkarst [siehe Berichte JORDAN] säuberte 1990 einen kleinen Schacht (Karstschlot?, Einsturzdoline ?) nahe der südlichen Hollerberghöhle. Nach Entfernung der Schätze - Knochen, Fellreste, Batterien, Säure- und Benzinkanister, Spraydosen, Arzneimittel, Kunststoffbehälter für Wasch- und Reinigungsmittel, Schuhe, Düngemittelsäcke u.a.m. - wurde eine Verbindung zur südl. Hollerberghöhle entdeckt; die Höhle wurde damit zur Durchgangshöhle mit einer Gesamtganglänge von mind. 30 m. (Fundstellen: JORDAN; HUBER, S. 154)

Doline 6435/D046 (lfd. Nr. 8) - Cäciliengrotte bei Hirschbach

Zweiräumige Höhlenruine mit 4 Deckeneinbrüchen mit einer Gesamtganglänge von 40 m. (Fundstellen: HUBER, S. 13; TREIBS ..., S. 14; METZ, S. 199)

Doline 6435/D056 (lfd. Nr. 9) - Schmiedbergabri

Höhlenruine (mit 2 Eingängen) am Steilhang des Schmiedberges mit Einsturzdoline (oberer Zugang). (Fundstellen: HUBER, S. 108; TREIBS ..., S. 16)

Doline 6435/D057 (lfd. Nr. 10) - Doline? NE Unterachtel

Am Waldrand NE Unterachtel ist eine Hohlform vorhanden. Bereits in 1 m Tiefe ist am Nordrand anstehender Fels sichtbar. Anschließend ist das Objekt verfüllt/verstürzt. Ob es sich tatsächlich um eine Doline oder um eine der in diesem Raum häufig anzutreffenden ehemaligen Ockergruben handelt (keine Sign. in der GK enthalten) konnte bisher noch nicht in Erfahrung gebracht werden (RW: 44/70.600, HW: 54/92.920).

Doline 6435/D058 (lfd. Nr. 11) - Erdfall SW Hauseck

1984 brach im einem Acker eine kleine Hohlform ein, die von Höhlenforschern (Schweitzer/Klann u. a. m.) bis auf eine Tiefe von ca. 3 m geöffnet wurde. Nach-

dem dort eine enge und mindestens noch 3 m tief verfüllte Kluft (Sondierstock ging nicht mehr tiefer hinein) angeroffen wurde, stellte man die Arbeiten ein. Mittels Güllefaß eingeleitetes Wasser versank ohne Rückstau. Das Objekt wurde anschließend wieder verfüllt. Nachbrüche erfolgten bisher nicht (RW: 44/67.770, HW: 54/89.940).

Dolinenfeld 6435/D059-1 bis -/D059-3 (lfd. Nr(n). 12 bis 14) - Dolinenfeld WNW Ziegelhütte

Sämtliche Niederschlagswässer des südlich anschließenden und später nach Osten umbiegendes Einzugsgebietes (Richtung Ratzenhof) laufen diesen, wenig schluckfähigen Objekten zu (in GK25 eingezeichnet; RW: 44/69.560, HW: 54/94.900). Ist das Aufnahmevermögen erschöpft fließen die Wässer im Talgrund weiter und über einen sich immer mehr eintiefenden Erosionsgraben zur Lichtengrabenhöhle (Ponorhöhle im Regierungsbezirk Mittelfranken, ca. 500 m NW der Dolinen), die enorme Wassermengen verschlingt.

Doline 6435/D060 (lfd. Nr. 15) – Doline NNE Ratzenhof

Kleine runde Hohlform (3 m Durchmesser) mit 1 m Tiefe. Das Objekt liegt in meinen eigenen Wald (RW 44/71.640, HW 54/95.610) es konnte jedoch nicht geklärt werden (Schwiegereltern, ältere Nachbarn), ob es sich evtl. um ein künstliches Objekt (Sandabbau) handelt.

Doline 6435/D061 (lfd. Nr. 16) - Erdfall WNW Hauseck

Kreisrunde Hohlform (Durchmesser 6 m) ca. 30 m südwestlich der Schloßberghöhlen (A73 a-c), (RW: 44/67.900, HW: 5490930)

7 Zusammenfassung

- Sämtliche der im Blatt 6435 Pommelsbrunn (von 1977) für das Gemeindegebiet eingetragenen Dolinen waren noch auffindbar.
- Von den 16, dem Überbegriff 'Doline' zuzuordnenden Objekten liegen 13 in Waldgebieten oder am Waldrand und nur 3 Objekte ganz oder teilweise im Bereich landwirtschaftlicher Flächen (2x Acker, 1x Wiese).
- An mindestens 3 Objekten dürften Auffüllungen stattgefunden haben.
- Die Objekte weisen Längen von 1,2 bis 35 m bei Tiefen von 1 bis 12 m auf.
- Die Dolinendichte im Gemeindegebiet liegt bei nur 0,6 Dolinen/km²

Es gilt nun die Objekte weiterhin zu beobachten sowie die vorhanden und evtl. künftig erfolgenden Verstöße (Verfüllungen, unsachgemäße Landwirtschaft) ge-

gen die Rechtsvorschriften (BayBauO, BayWG, BayNatSchG, Abfallgesetze) den zuständigen Behörden (Polizei, Landratsamt) zu melden.

Ernst Klann

Fundstellen

BÖGLI, A. (1978): Karsthydrographie und physische Speläologie. - Berlin

DOLINENKATASTER NORDBAYERN (DKN); Pruppach [Katasterführung: E. Klann].

HÖHLENKATASTER FRÄNKISCHE ALB; Nürnberg [Katasterführung: B. Kaulich].

HUBER, F. (1967): Die Höhlen des Karstgebietes A Königstein. - Jahresheft Karst- u. Höhlenkunde, Heft 8, 2. Band; München.

JORDAN, B. (1991): Der Schacht bei den Hollerberghöhlen. - In: HG Frankenkarst 1987-1991 (Heft 1), Kapitel 3.5; Fürth.

JORDAN, B. (1990): Säuberungsaktion Schacht bei Ratzenhof (Teile 1 und 2). - In: Gut Schluf, Heft 19, S. 36 - 38 (Teil 1) und Heft 22, S. 25 - 26 (Teil 2); Bamberg.

KRAUS, K. (1986): Dolinen im verkarsteten Jura - Wasserwirtschaft und Naturschutz. - In: Regierung von Oberbayern, Informationen zu Naturschutz und Landschaftspflege, Nr. 21 (August 1986), S. 2 - 5; München.

METZ, F. (1969): Sulzbach-Rosenberger Heimat- und Wanderbuch. - Amberg.

PFEFFER, K.-H. (1978): Karstmorphologie. - Erträge der Forschung, Band 79; Darmstadt.

(SRZ), (1990): Höhlen und Dolinen oft „Dreckslöcher“. - In: Sulzbach-Rosenberger Zeitung Nr. 110 vom 19.05.1990; Amberg.

TREIBS, W., GOETZE, F. und MEYER, R. K. F. (1977): Geol. Karte von Bayern 1 : 25 000 : Erläuterungen zum Blatt Nr. 6435 Pommelsbrunn; München [Bayer. Geol. Landesamt].